

Positionspapier zum Workshop „Ausbildung in der Software- Ergonomie“

Markus Dahm, Prof. Dr.-Ing. MSc

Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Medien, Informatik + Software-Ergonomie

1 Diversifikation des Lehrangebots im Fach MCI – Vorschlag für eine gemeinsame Bezeichnung

Zum aktuellen Stand des Angebots von Fächern, die im engeren Sinne der Mensch-Computer-Interaktion zuzurechnen sind, werden (mindestens) die folgenden Fächerbezeichnungen verwendet:

- Dialogsysteme (DS),
- Usability Engineering (UE),
- Human Computer Systems (HCS),
- Mensch-Maschine-Kommunikation (MMK),
- Software-Ergonomie (SWE),
- Interaktionsdesign (ID),
- Interaktions- und Mediengestaltung (IMG),
- Mensch-Maschine-Kommunikation (MMK),
- Mensch-Computer-Interaktion (MCI),
- Mensch-Maschine-Wechselwirkung (MMW)

(Quelle: www.akkreditierungsrat.de, Suche nach Informatik (154 Studiengänge), Medieninformatik (20 Studiengänge) und Wirtschaftsinformatik (39 Studiengänge) – Angeboten)

Diese unterschiedlichen Bezeichnungen spiegeln sowohl die Schwerpunkte wider, die den Studiengängen entsprechen, als auch die Profile, die die individuellen verantwortlichen Dozenten ihren Lehrveranstaltungen geben wollen.

- Um dem Lehrangebot und den damit verbundenen Anliegen nach außen hin mehr Wiedererkennung, Bekanntheit und damit Gewicht zu verleihen, sollte überlegt werden, eine einheitliche Bezeichnung des Fachs anzustreben. Diese könnte bei der Überarbeitung der jeweiligen Prüfungsordnungen übernommen werden. Als gemeinsame Bezeichnung wird, der Bezeichnung des GI-Fachbereichs, bzw. einer Fachgruppe entsprechend „Mensch-Computer-Interaktion“ oder „Software-Ergonomie“ vorgeschlagen.

2 Positionierung des Lehrangebots im Fach MCI – Diskussion und Empfehlungen

Bei einer Durchsicht vieler Studiengänge, die MCI-Fächer verpflichtend oder als Wahlfach beinhalten, ergibt sich unter anderem, dass diese Veranstaltungen gleich verteilt über alle Semester angeboten werden. Es ist also weder eine eindeutige Einstufung als Grundlagenfach noch eine überwiegende Einstufung als weiterführendes Fach festzustellen.

Für eine Einstufung als Grundlagenfach spricht:

- Die Studenten bekommen gleich zu Beginn ihres Studiums vermittelt, dass nicht nur die Techniken zur Umsetzung (Programmierung) wichtig sind, sondern dass auch „weiche“ Faktoren wesentlich zum Erfolg von Projekten beitragen.
- Die so erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen können in Projekten im Studienverlauf eingesetzt werden.
- (Fast) alle Inhalte können ohne Vorkenntnisse erlernt werden.
- Viele Übungen können auch ohne Programmierkenntnisse praktische Erfahrung vermitteln.

Für eine Einstufung als weiterführendes Fach spricht

- Mit bereits vorhandenen Kenntnissen von Umsetzungstechniken (Programmierung, Websites etc.) können die MCI-Themen auch sofort praktisch in interaktive Anwendungen umgesetzt werden.
- Durch die praktische Anwendung wird der Nutzen der MCI-Anliegen eher akzeptiert und verinnerlicht.
- Die Motivation der Studenten steigt durch die Möglichkeit der direkten praktischen Umsetzung in interaktiven Anwendungen.

Die Positionierung des Fachs könnte den Lernerfolg positiv oder negativ beeinflussen.

Es wird vorgeschlagen, die Positionierung von MCI-Veranstaltungen im Studiengang zu diskutieren. Entsprechend den Diskussionsergebnissen könnten kommentierte Empfehlungen für die Positionierung gegeben werden. Diese Hinweise können als Ergänzung des Curriculums gesehen werden, die für die Neu- oder Umgestaltung von Studiengängen hilfreich sein können.

Kontakt

markus.dahm@fh-duesseldorf.de

www.medien.fh-duesseldorf.de/dahm